



## Zyklus 3

### Unterrichtseinheit 4

## Wiborada von St. Gallen – Suche nach dem eigenen Weg / Beruf und Berufung

### Vorbemerkung

Eine immer wichtigere Bedeutung im Leben der Oberstufenschüler\*innen ist die Frage nach der Berufswahl. „Was willst du einmal werden?“ ist eine oft gestellte Frage bei Kindern jeden Alters, (als ob sie noch nichts wären)! In einer Zeit der Arbeitslosigkeit und mangelnder Lehrstellen ist der Weg hin zum Beruf für viele Jugendliche von Angst, Stress und grosser Belastung geprägt.

### Job oder Beruf oder Berufung?

Für den einen ist Arbeit die Erfüllung seines Lebens, für andere mühsames Beschaffen von Geld zum Überleben. Während die einen vom Job reden, haben andere einen Beruf und verbinden ihre Tätigkeit mit Berufung.

### Traumjob oder Mühsal?

Dem Idealbild von Arbeit wird bereits in den Anfangsgeschichten der Bibel die Realität des Alltags entgegengesetzt. Arbeit ist zwar etwas Gutes, aber mit oft grossen Mühen verbunden, die nicht schöngeredet werden dürfen. Es ist anzunehmen, dass nicht wenige SuS Eltern oder Angehörige haben, die unter der Arbeit oder Arbeitslosigkeit leiden. Die Entwicklung im Zusammenhang mit der Globalisierung lässt die Arbeitswelt als Ort der Entfremdung von Mensch, Arbeit und Produkt erfahren und heute meistens mit Erwerbs- oder Lohnarbeit gleichsetzen. Menschen, die in Haus- oder Freiwilligenarbeit tätig sind, leiden oftmals unter mangelnder Wertschätzung.

Wiborada lebte in einer Zeit, in der Bildung – wenn überhaupt – vor allem dem männlichen Geschlecht vorbehalten war. Gleiche Bildungschancen für Mann und Frau war kein Thema jener Zeit.

Wiborada lebte von aussen betrachtet, mehrheitlich im Schatten ihres Bruders Hitto. Ihr war es im Gegensatz zu ihm nicht möglich, eine schulische Bildung zu erhalten. Sie spürte jedoch schon als kleines Mädchen eine grosse Kraft in sich, die sie auf ihre Weise umsetzen wollte.

Materialien / Inputs  
**Wiborada Biografie**  
**M4 und M5**

### Lektionsbausteine

Zur Vorbereitung erhalten die S+S eine Hausaufgabe. Sie fragen bei älteren Verwandten oder Bekannten nach den damaligen Berufsaussichten nach.



- Welchen Beruf haben sie erlernt?
- Durften oder mussten sie einen Beruf lernen?
- Durften oder mussten sie ein Studium machen?
- Wer hat sie dazu motiviert?
- Hatten sie Vorbilder bei der Berufswahl?
- Was war ihnen wichtig bei der Berufswahl?
- Würden sie den erlernten Beruf nochmals wählen? Wenn ja, weshalb. Wenn nein, weshalb?
- Welchen Unterschied gibt es bei der Berufswahl von damals und heute?

Vorbereiteter Fragebogen  
Bei der Umfrage notieren, ob es sich um eine Frau oder um einen Mann handelt. Wenn möglich erfragen, in welchen Jahren das ungefähr war. SuS erklären den Interviewten den Grund der Umfrage und bedanken sich für die Auskünfte.

L. erklärt, dass die Selbstverständlichkeit, dass Mädchen einen Beruf erlernen, erst bei der Generation der Grosseltern der SuS einsetzte. „Mädchen heiraten sowieso“, war bis dahin der hauptsächliche Grund für die mangelnde berufliche Ausbildung, d.h. dass eine verheiratete Frau zu Hause war, besorgt für Haushalt und Kindererziehung.

Frage: Wie sehen die Rollen zwischen den Geschlechtern heute aus?

### Impuls 1

L. bereitet vier Plakate vor mit den Titeln „Mädchen sind“, resp. „Knaben sind“.

4 grosse Plakate  
Filzstifte

(Mädchen sind ... sozial, nett, etc.)

(Knaben sind ... mutig, cool, etc.)

(Auswahl: eingebildet, klug, hübsch, stark, grob, sportlich, hilfsbereit, fröhlich, lustig, schüchtern, strebsam, nett, nervig, brav, ängstlich, frech, ...)

>>Je Mädchen und Knabengruppe notieren, was nach ihrer Meinung und Erfahrung zutrifft.

(Alternative: anstelle von Plakaten 4 Schubladen (Schachteln) bereitstellen, je 2 beschriftet mit „Knaben“, bzw. „Mädchen“. Adjektive als Wortstreifen werden zugeordnet)

Die Ergebnisse werden anschliessend verglichen und diskutiert:

- Wie sehen die Eigen- und die Fremdeinschätzungen aus?
- Was könnte stimmen und was sind Klischees?
- Wie weit spielen die genannten Eigenschaften in die Berufswünsche und Berufswahl hinein?

### Impuls 2

Frage: Typisch Mädchen! Typisch Knaben! Gibt es das? Wenn ja, in welchen Bereichen?

Spielzeugkataloge

SuS suchen zu zweit aus Spielzeugkatalogen diejenigen Spielsachen, die sie einem 5-jährigen Kind zum Spielen schenken würden. Sie erstellen eine Collage, getrennt für Knaben und Mädchen.

L. fragt nach:

- Erinnerst du dich an dein Lieblingsspielzeug, als du im Kindergarten warst?
- War es ein typisches Spielzeug für Knaben, resp. für Mädchen?
- Hast du das Spielzeug noch immer?
- Würdest du vielleicht ausgelacht wegen deinen Vorlieben bei den Spielsachen?



### Impuls 3

Berufe von A – Z

S+S schreiben möglichst viele Berufe auf kleine Zettel und ordnen:

- Nur für Knaben geeignet
- Nur für Mädchen geeignet
- Für Knaben und Mädchen geeignet

Post-it Zettel

Berufsliste von BIZ  
bereitlegen

Wahl der Anordnung begründen.

Die S+S der Oberstufe stehen mitten in ihrer Berufswahl. Was sind die Kriterien bei ihrer Berufswahl:

- Sicherheit und Anerkennung in der Arbeit?
- Aussicht auf viel Geld?
- Wunsch und Druck der Eltern? (Geschäft übernehmen)
- Fähigkeiten und Talente?
- Berufung? (ev. Begriffsklärung ...?)
- Einsatz für eine bessere Welt?
- Prägung durch Klischee?
- Kollegen und Kolleginnen?
- Aussicht auf eine freie Lehrstelle?

### Wiborada's Wirken

Wiborada's Weg hinaus aus dem behüteten adeligen Elternhaus war nicht einfach. Undenkbar waren schulische Bildung und öffentliches Wirken für Mädchen

jener Zeit. Als mutige und starke Frau hat sie manches mit Charme und Klugheit durchsetzen können.

Wiborada Biografie

Sie wird geschildert als Begine, Inklusin, Mystikerin, Ratgeberin, Märtyrerin.

Verschiedene Lexika  
(Internet)

S+S suchen in Lexiken oder im Internet, was die einzelnen Begriffe bedeuten.

- Frage: Gibt es heute noch Inklusinnen, Ratgeberinnen?
- Was könnte die Motivation eines Menschen von heute sein, sich in die Einsamkeit zurück zu ziehen und aus der Stille heraus andere Menschen zu beraten.
- Wo könnten evtl. Gefahren liegen?

➔ Im Anschluss die Ausstellung zu „In der Einsamkeit Gott suchen“ in St. Mangen besuchen

---

Die Lektionsvorschläge basieren auf dem Dokument „Wiborada“ – Materialien für den RU“. Unter folgendem Link kann das gesamte Dokument aus dem Jahr 2011 heruntergeladen werden.

[www.fakaru.ch/service/ru-unterlagen-zu-ganz-schoen-heilig/wiborada](http://www.fakaru.ch/service/ru-unterlagen-zu-ganz-schoen-heilig/wiborada) Zusammengestellt von Elisabeth Berger / elisabeth.berger@straubenzell.ch / Februar 2021